

14.10.2015

GRINDELWALD BE: Kulturlandschaftspreis Oberland-Ost verliehen

Geheimtipps prämiert

«Misleni» bekam dieses Jahr den Kulturlandschaftspreis Oberland-Ost. Trotz ihrer Schönheit und naher Tourismuszentren sind beide Gebiete Insidertipps. Die beiden Sieger haben je 2500 Franken erhalten.

SIBYLLE HUNZIKER

«Mit dem Kulturlandschaftspreis wollen die Regionalkonferenz Oberland-Ost und die Tourismusorganisationen den «Landschafts-Machern» ihre Anerkennung zeigen», erklärte Claudia Schatzmann, Landschaftsbeauftragte der Regionalkonferenz, an der Preisvergabe 2015 in Grindelwald. «Zugleich wollen wir die Bevölkerung auf die Arbeit aufmerksam machen, die hinter der landschaftlichen Schönheit steckt.»

Wertschätzung für Arbeit

Wenn man im Zusammenhang mit den neuen Landschaftsqualitätsbeiträgen des Bundes bisweilen höre, da gebe es Geld fürs Nichtstun, zeige das nur den Aufklärungsbedarf. «Wenn Bauern zum Beispiel steile Wiesen mit grossen Steinen und anderen Kleinstrukturen heuen und so verhindern, dass alles Wald wird, tun sie sehr viel – und das schon sehr lange», so Schatzmann. Weil der Oberländer Tourismus direkt auf die schöne und vielfältige Kulturlandschaft angewiesen ist, hat er zusammen mit der Regionalkonferenz schon vor zehn Jahren den Kulturlandschaftspreis ins Leben gerufen.

Früher wählte die Jury aus Landwirten, Touristikern, Biologen, Planern und Künstlern jeweils aus allen eingereichten Flächen drei Sieger aus. Weil es



Die Gewinner des Kulturlandschaftspreises. (Bild: shu)

aber immer schwierig war, Alpen mit Flächen im Tal zu vergleichen, wurde dieses Jahr erstmals zwischen den Kategorien LN und Sömmerungsgebiet unterschieden. Die beiden Sieger erhalten je 2500 Franken, eine beschnittene Sense und eine Tafel für die Beschriftung der ausgezeichneten Fläche. «Die Wahl fiel uns schwer, da alle zehn Kandidaten Flächen von hoher ökologischer und landschaftlicher Qualität präsentierten», sagte Schatzmann.

Voll besetzte Alp

Als Alp wurde Oltscheren ausgezeichnet – ein weites, ruhiges Tal mit zahllosen Bergblumen, Wanderweg und Aussicht bis zum Briener- und Sarnersee. In ihrer Gemeinschaftskäserei verarbeitet die Alpengossenschaft die Milch von 100 Kühen aus drei Senneten. Zusammen mit den Mutterkühen und dem Jungvieh werden insgesamt 360 Tiere gesömmert. Daneben beugen 40 Ziegen der Verbuschung vor und geben Milch für Käsespezialitäten. «Die meisten Tiere kommen aus der Gemeinde Brienzwiler, auf deren Boden die Alp liegt», sagt Alppräsident Hans Schild; und er freut sich, dass die Alp voll besetzt ist und alle Nutzer gut aufeinander eingespielt sind.

Die Preisübergabe fand auf der LN-Siegerfläche «Misleni» am Osthang des Männlichen ob Grindelwald statt. Die ungewöhnlich artenreiche Streuefläche ist ein Flachmoor von nationaler Bedeutung. Daneben umfasst die stille Lichtung im heimeligen Fichtenwald auch Trockenstandorte, die gutes Futter liefern. Bewirtschaftet wird sie von der Betriebsgemeinschaft Toni und Rolf Bohren, die auf 6 Hektaren mit 5 Kühen und 4 bis 6 Jungtieren Kälbermast betreiben.

Käse, Anken und Milch

Beide möchten den Nebenerwerbsbetrieb, den ihr Vater aufgebaut hat, ihren Kindern weitergeben. Den Brüdern Bohren – im Hauptberuf Spengler und Metzger – sind die guten Lebensmittel aus eigener Produktion wichtig: Alpkäse, Anken, Milch und das Fleisch, das Rolf Bohren für den Eigenbedarf und für örtliche Hotels verarbeitet. An der Landschaft, die als Nebenprodukt der traditionellen Bewirtschaftung über viele Generationen entstanden ist, haben die Familien viel Freude und verbringen oft auch die Freizeit in der gemütlichen Rundholzütte, die sie selber in Misleni gebaut haben.